

ISSN 0343-6500

DER ERDSTALL



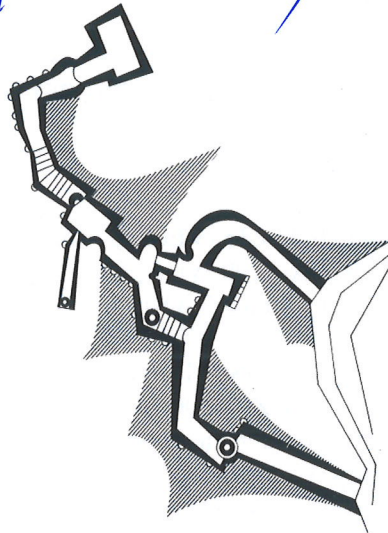
48/49
2023

HEFTE DES ARBEITSKREISES FÜR ERDSTALLFORSCHUNG

DER ERDSTALL

Beiträge
zur Erforschung
künstlicher Höhlen

PRO ARCHIV ČESKÉ SPELEOLOGIE
SPOLUPRÁCE S MÝM ŽANEM O KŘTINACU.
Огочнегккарпна 3
17. prosince 2023



Herausgeber:**Arbeitskreis für Erdstallforschung e. V.**

1. Vorsitzender: Dr. Otto Cichocki Spaungasse 23/16, A-1200 Wien
2. Vorsitzender: Dr. Ralf Keller Bricciusstraße 11, D-72108 Rottenburg
Schatzmeister: Dr. Martin Müller
Schriftführer: Frank Heudorf
Ehrenvorsitzende: Regine Glatthaar

Internet: www.erdstall.de
E-Mail: info@erdstall.de
Bankverbindung: Sparkasse Roding / Cham, IBAN: DE39 7425 1020 0380 2944 39

Mitglied im Arbeitskreis kann jede natürliche oder juristische Person werden. Die Mitarbeit im Arbeitskreis ist grundsätzlich ehrenamtlich und geschieht in eigener Verantwortung. Der Mitgliedsbeitrag liegt derzeit bei 25 € im Jahr und beinhaltet den Bezug von DER ERDSTALL.

DER ERDSTALL 48/49 (2023)

In DER ERDSTALL werden Beiträge veröffentlicht, die der Erforschung und Deutung künstlicher Höhlen dienen. Für die Beiträge tragen die Verfasser die Verantwortung.

Schriftleitung: Heike Gems-Müller
Layout: Heike Gems-Müller
Satz: Dr. Martin Müller, Heike Gems-Müller
Umschlagbild: Heike Gems-Müller
Bild Seite 1: Herbert Wolf
Herstellung: Druckerei Köhler & Co. GmbH, D-63768 Hösbach

Autoren und Autorinnen dieser Ausgabe:

Dieter Ahlborn, Graß 12, D-85653 Aying
Werner Breuherr, Schwalbenstraße 1b, D-83533 Edling | werner.breuherr@gmx.de
Dr. Otto Cichocki, Spaungasse 23/16, A-1200 Wien | otto.cichocki@univie.ac.at
Dr. Rainer Cramm, Alte Richtenberger Straße 7, D-18437 Stralsund | mail@rainercramm.de
Erhard Fritsch, A-4030 Linz
Heike Gems-Müller, Marienstraße 18, D-63869 Heigenbrücken | gemsmuehle@gmx.de
Marek Gyaneshwarpuri, Ševčenkova 8, CZ-64200 Brno - Bosonohy | yoga@gyaneshwarpuri.cz
Dr. Anja Heidenreich, Memmelsdorferstraße 2a, D-96052 Bamberg | Aheidenreich@yahoo.de
Dr. Markus Hilpert, Univ. Augsburg, Humangeographie | markus.hilpert@geo.uni-augsburg.de
Dr. Alejandro Jiménez | ajharqu@gmail.com
Dr. Ralf Keller, Bricciusstraße 11, D-72108 Rottenburg | ralf.keller@bodenseeraum.de
Manfred Moser, Spitzwegstraße 60, D-93051 Regensburg
Dr. Martin Müller, Marienstraße 18, D-63869 Heigenbrücken | gerstenmueller@gmx.de
Josef Weichenberger, Panholzerweg 28, A-4030 Linz | josef.weichenberger@liwest.at

Übersetzungen ins Französische, Tschechische, Englische:

Sabine Läufer, Mathias-Zintl-Straße 10c, D-93183 Kallmünz | laeuer.sabine@gmail.com
Lenka Sieber, Sinterstraße 42, D-42781 Haan-Gruiten | www.lesiczech.de
Dr. Dirk H. Steinforth, Archäologe und Übersetzer | dirksteinforth.wixsite.com/inkant-arts

Nachdruck, Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Inhalt

Otto Cichocki, Michael Weissl, Mario Wallner Erdstallgrabung Eggenburg (Niederösterreich)	6
Erhard Fritsch, Josef Weichenberger Erdstall Köppach, Gemeinde Atzbach, Bezirk Vöcklabruck, Oberösterreich	17
Rainer Cramm Haushaltshilfen aus dem Untergrund: Erdställe und das Erzählmotiv „Ausgelohnt“	30
Martin Müller Die Erforschung des Erdstalls am Petersberg in Kissing	42
Otto Cichocki Die Darstellung der Erdställe im Laufe der Zeit	69
Martin Müller, Markus Hilpert Die Vermessung des Erdstalls am Petersberg in Kissing mittels 3D-Laserscanning.....	82
Dieter Ahlborn Das Alter der Erdställe im europäischen Vergleich	99
Werner Breuherr Erdstallvermessung mit iPhone	109
Anja Heidenreich, Alejandro Jiménez Underground structures in the abandoned settlement of Cuatrovitas (Prov. Seville, Spain)	124
Martin Müller Die Eignung von Erdställen als Zufluchtsorte in mittelalterlichen Bedrohungsszenarien	147
Werner Breuherr Ringspeicher.....	160
Marek P. Šenkyřík Entdeckung eines Ossariums mit zwölf bemalten Schädeln in Křtiny	175
Otto Cichocki Miniaturgefäße – auch im Erdstall	180
Heike Gems-Müller Drei Tage in Österreich – drei Ausstellungseröffnungen zur Erdstallthematik	187
Heike Gems-Müller 50 Jahre Arbeitskreis für Erdstallforschung.....	193
Interviews mit Regine Glatthaar und Manfred Moser	210
Ralf Keller Bericht über die 45. Jahrestagung des Arbeitskreises 2022 in Eggenburg	216
Martin Müller Die räumliche Verteilung der Arbeitskreismitglieder und die Vorstandschronik.....	221
Manfred Moser Online-Erdstall-Bibliographie.....	228

Marek P. Šenkyřík - Svámí Gyaneshwarपुरi

Entdeckung eines Ossariums mit zwölf bemalten Schädeln im Untergrund der Wallfahrtskirche der Jungfrau Maria in Křtiny (Tschechische Republik)

Křtiny ist ein wichtiger mährischer Marien-Wallfahrtsort. Der größte Aufschwung der Wallfahrtsbewegung fand im 17. und vor allem im 18. Jahrhundert statt, als der Kult der wunderbaren Jungfrau Maria von Křtiny jedes Jahr Zehntausende von Marienverehrern aus ganz Mähren und den umliegenden Ländern nach Křtiny brachte. Die Prämonstratenser, die hier im Mittelalter zwei Kirchen errichten ließen, sorgten in vielfältiger Weise für den Ruhm des Kultes. Im 18. Jahrhundert wurden die beiden mittelalterlichen Kirchen abgerissen und bis heute sind keine Spuren erhalten. An ihrer Stelle wurde ab 1728 eine große, der Jungfrau Maria geweihte Kirche nach dem Entwurf von Jan Blažej Santini Aichel (1677 - 1723) errichtet. Die menschlichen Knochen aus dem alten Friedhof wurden in der neuen Gruft begraben. Das neue Gotteshaus wurde 1771 eingeweiht, doch 1784 wurde das Patronatskloster der Prämonstratenser aufgelöst und der Wallfahrtsverkehr in Křtiny erlahmte, entwickelt sich aber derzeit wieder (Šenkyřík 1992).



Abb. 1: Wallfahrtskirche der Jungfrau Maria in Křtiny. (Foto: Kamil Pokorný)

Seit 1991 wurde hier eine speläologische Untersuchung des Untergrunds durchgeführt, bei der eine unbekannte Gruft mit einer Schicht menschlicher Knochen, darunter zwölf bemalte Schädel, entdeckt wurde. Die Knochen wurden wahrscheinlich irgendwann zwischen 1728 und 1750 deponiert.

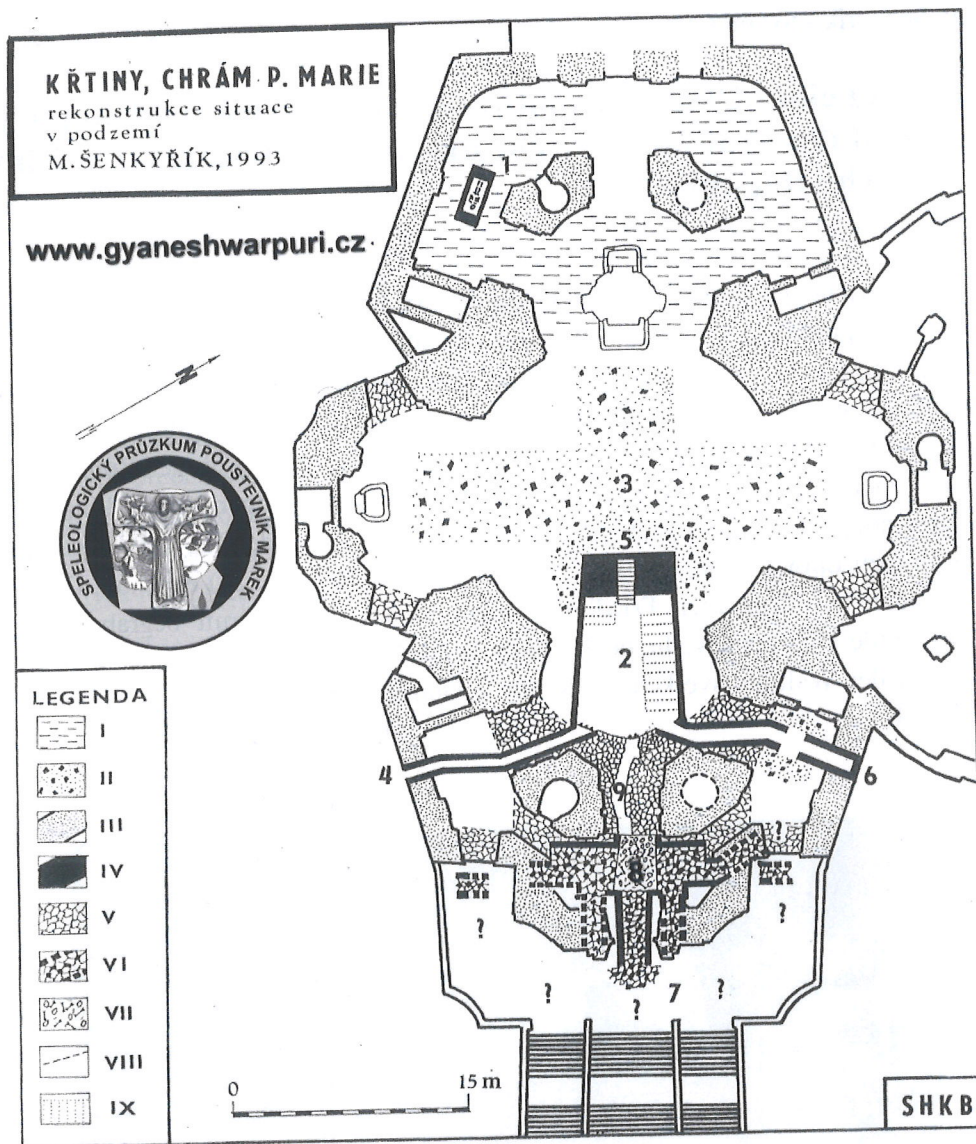


Abb. 2: Křtiny, die Kirche der Jungfrau Maria, Rekonstruktion der unterirdischen Situation.

- I. Die Gruft des Abtes Kryštof Jiří Matuška.
- II. Die Hauptkrypta, jetzt ein neu eingerichtetes Beinhaus.
- III. 4 – 4,5 m tiefer anthropogener Einbruch in den geologischen Untergrund des Gebäudes (ungefähre angenommene Fläche).
- IV. Der Entdeckungseingang – Lüftungsgang zur Hauptkrypta des Tempels.
- V. Neu gepflasterte Eingangsplatte zur Hauptkrypta des Tempels.
- VI. Seitlicher Zugangskorridor zur Hauptkrypta des Tempels. Der heutige Eingang zum Beinhaus vom Křtiny-Platz.
- VII. Die Terrasse des Treppenhauses mit gemauerten unterirdischen Gewölben.
- VIII. Die Krypta des Beinhauses unter dem Turm der Kirche der Jungfrau Maria.
- IX. Die künstliche Entdeckungssonde, die die Krypta unter dem Turm mit dem Beinhaus und den bemalten Schädeln entdeckte.



Abb. 3: Křtiny, die Kirche der Jungfrau Maria – das Ossarium. Fundlage der bemalten Schädel.



Abb. 4: Křtiny, die Kirche der Jungfrau Maria – erste bemalte Schädel.

(Foto: Marek Šenkyřík 9. 2. 1991)

Diese Entdeckung hat ihre Analogie, zum Beispiel die bemalten Schädel in Hallstatt, Österreich. Im Fall von Křtiny handelt es sich jedoch um einen völlig neuen ästhetischen Ausdruck. Es handelt sich um einen Lorbeerkranz, der als Symbol zur Kennzeichnung geweihter Orte verwendet wird, und um ein Symbol in Form des Buchstabens T (tau) auf der Stirn.



Abb. 5: Křtiny, die Kirche der Jungfrau Maria. Bemalte Schädel jetzt im Institut Anatomie Universität in Brno.

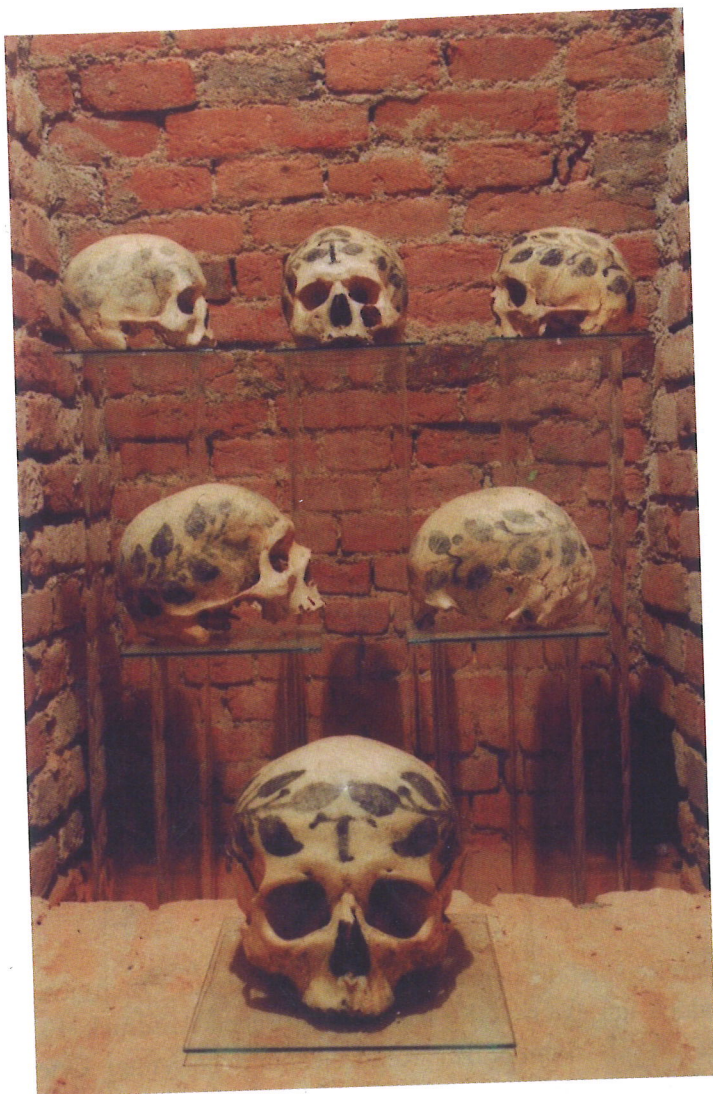


Abb. 6: Křtiny, die Kirche der Jungfrau Maria. Bemalte Schädel aus Gruft.

Dieses Tau könnte ein Hinweis auf den biblischen Text in Hesekiel 9,4 sein. Diese sterblichen Reste stellen eine Erinnerung an Křtiny aus der Zeit der größten Ausbreitung der Wallfahrten zu der Jungfrau Maria von Křtiny im 17. und 18. Jahrhundert dar und sind daher eine wertvolle Reliquie. Vielleicht wurden die außergewöhnlichen Reliquien aus den ursprünglichen Kirchen von Křtiny so ungewöhnlich gekennzeichnet. Aus zeitgenössischen Quellen wissen wir, dass verschiedene Reliquien von Heiligen, die aus Rom und anderen heiligen Stätten mitgebracht wurden, in den Kirchen aufbewahrt und verehrt wurden. So könnten die Schädel möglicherweise aus den römischen Katakomben stammen, von wo aus sie als Überreste von Märtyrern nach Křtiny gebracht und verehrt wurden, bis ihre Verehrungsstätte (die Kirchen) aufgehoben wurde. Dann wurden sie mit Knochen aus alten Friedhöfen im Gruft-Ossarium aufbewahrt.

Heute gibt es Möglichkeiten, diese Hypothese durch die ^{14}C -Methode zu bestätigen, die ihr Alter bestimmen würde. Eine solche Datierung ist geplant. Weitere Fortschritte in der Frage der bemalten Schädel aus dem Untergrund von Křtiny sind in Zukunft zu erwarten (Šenkyřík-Gyaneshwarpuri 2023).

Literatur

Šenkyřík, M.: Historie chrámu Panny Marie ve Křtinách. Blansko 1992.

Šenkyřík, M. P. - Svámí Gyaneshwarpuri: Historické podzemí chrámu Panny Marie ve Křtinách. Výzkumy a objevy 1990 – 2022. Acta Speleohistorica 9/2023, Brno 2023.

Zusammenfassung – Résumé – Shrnutí – Abstract

Entdeckung eines Ossariums mit zwölf bemalten Schädeln im Untergrund der Wallfahrtskirche der Jungfrau Maria in Křtiny (Tschechische Republik)

Im bedeutenden mährischen Marien-Wallfahrtsort Křtiny wurden 1991 bei einer Grabung in einer Krypta unter einer 1771 geweihten Kirche unter anderen Gebeinen bemalte Schädel gefunden. Diese waren mit einem Lorbeerkranz (Symbol für einen geweihten Ort) und einem T (tau) auf der Stirn bezeichnet. Ihr Alter ist derzeit nicht exakt bestimmbar. Sie wurden wahrscheinlich zwischen 1728 und 1750 deponiert, könnten aber ältere Reliquien aus der Vorgängerkirche sein.

La découverte d'un ossuaire avec 12 crânes peints dans le sous-sol de l'église de pèlerinage de la vierge Marie à Krtiny (République Tchèque)

En 1991, on a découvert, entre autres ossements, des crânes peints, lors d'un creusage dans une crypte sous une église. Elle avait été consacrée en 1771 à Krtiny en Moravie, lieu de pèlerinage important de la vierge Marie. Ils étaient marqués sur le front d'une couronne de laurier (symbole d'un lieu sacré) et d'un T (au). Leur âge n'est actuellement pas exactement déterminable. Ils ont été probablement déposés entre 1728 et 1750, mais pourraient également être des reliques d'une église antécédente.

Objev osária s dvanácti pomalovanými lebkami v podzemí chrámu Panny Marie v Křtinách (Česká republika)

Ve známém moravském mariánském poutním místě Křtiny byly při výzkumu krypty kostela zasvěceného roku 1771 nalezeny, mezi dalšími kostmi, pomalované lebky. Tyto byly označeny vavřínovým věncem (symbolem posvátného místa) a písmenem T (tau) na čele. Jejich stáří není doloženo exaktně, ale byly pravděpodobně deponovány mezi léty 1728 až 1750. Může se ale jednat o relikvie ze staršího kostela.

Discovery of an ossuary with twelve painted skulls beneath the Pilgrimage Church of the Name of the Virgin Mary in Křtiny (Czech Republic)

An excavation was carried out in 1991 in the Church of the Name of the Virgin Mary in Křtiny, an important pilgrimage destination in Moravia in honour of Mary; in the crypt of the church, which was consecrated in 1771, painted skulls were found, among other bones. They had been painted with a laurel wreath (a symbol of a sanctified place) and a 'T' (Greek letter 'tau') on the foreheads. At the moment, their age cannot be determined. They probably were deposited between 1728 and 1750, but could be older relics from a preceding church.